

## **Sachstandsbericht Juli/August 2012**

Die Rettung des Remarque-Hauses ist nach wie vor unser Ziel. Ende Juli wollen die Eigentümer die Liegenschaft Casa Monte Tabor öffentlich ausschreiben. Vielleicht gibt es eine Möglichkeit, die Rettung doch noch zu erreichen, wenn es gelingt, einen neuen Vorkaufsvertrag mit den Eigentümern abzuschließen. Die Initiative aus den USA (Paulette Goddard and Erich Maria Remarque Foundation, Los Angeles) ist gescheitert. Die Eigentümer würden uns gerne eine neue Chance einräumen, wenn es gelingt eine Eigentumsübertragung für öffentlich-kulturelle Zwecke zu erreichen, nachdem das Vorkaufsrecht der Gemeinde Ronco sopra Ascona Anfang März erloschen ist, aber auf eine andere rechtliche Körperschaft übergehen könnte.

Zeitraum 2010 bis März 2012

1. Im Herbst 2010 haben die derzeitigen Besitzer, das englisch-amerikanische Ehepaar Farmer, ein Verkaufsangebot einer Immobilienfirma zwecks Luxussanierung der Casa Monte Tabor zunächst abgelehnt, die eine Zerstörung des bisherigen Hauses bedeutet hätte, um eine gemeinnützige Lösung mit kulturellen Komponenten der Friedenskultur noch zu ermöglichen.
2. Nicht zuletzt durch den Dokumentarfilm von Victor Tognola „Erich Maria Remarque, Marlene Dietrich, Paulette Goddard“ der auf dem Locarno Filmfestival gezeigt werden sollte, ist auch eine intensive Diskussion im Tessin um den Erhalt alter Bausubstanz entstanden. Am 10. März 2011 fand ein Empfang in der Schweizer Botschaft in Berlin statt, bei dem der eindrucksvolle Film erstmalig in Deutschland gezeigt wurde. Dort war die Remarque-Gesellschaft präsent.
3. Auf Anregung des Rettungskomitees hat Herr Thomas Oppermann, MdB, im September 2011 eine Anfrage an die Bundesregierung bezüglich der Erhaltung der Remarque-Villa „als bedeutendes deutsches Kulturdenkmal im Ausland“ gestellt. Die Antwort der Bundesregierung durch die Staatsministerin

im Auswärtigen Amt Cornelia Pieper vom 19. September 2011 beinhaltet folgende Punkte:

- „Die Bundesregierung hofft, dass der Erhalt der [...] Villa am Lago Maggiore gelingt.“
- „Ein Kauf des Hauses oder ein Zuschuss hierzu ist aus haushaltsrechtlichen Gründen nicht möglich“.
- „Der Bundespräsident hat sich in dieser Angelegenheit bereits an die [seinerzeitige] Schweizer Bundespräsidentin gewandt und für den Erhalt der Villa geworben. Auch der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, Sitzland der Remarque-Gesellschaft, sind um Prüfung gebeten worden, inwieweit ein finanzieller Beitrag zum Erhalt der Remarque-Villa geleistet werden kann.“

Im Oktober 2011 gab es ein Gespräch zwischen Herrn Wulff und Frau Micheline Calmy-Rey in Berlin.

Nach der Wahl des neuen Bundespräsidenten, Joachim Gauck, haben wir in einem Brief auf die Initiative seines Amtsvorgängers hingewiesen. Wir stehen darüber hinaus in Kontakt mit der Kanzlei des Bundespräsidialamtes.

4. Die im März von uns neu gegründete Gesellschaft zur Förderung der Remarque-Villa Casa Monte Tabor e.V. hat über die Homepage und die ständig steigende Anzahl der Freunde und Unterstützer des Projektes große öffentliche Aufmerksamkeit erreicht.
5. Die inzwischen erreichte regionale und überregionale Öffentlichkeit stößt auch auf das große Interesse der Friedensstadt Osnabrück. Im November fand ein Gespräch bei Oberbürgermeister Pistorius mit den Fraktionsvorsitzenden der großen Parteien im Rat der Stadt Osnabrück statt. Ziel ist es eine gemeinsame Initiative von allen Freunden und Unterstützern mit den politisch und kulturell interessierten Kräften und der Wirtschaft zu Stande zu bringen.

Zeitraum ab April 2012

6. Vordringliche Aufgabe ist es jetzt:  
Den Erhalt des „bedeutenden deutschen Kulturdenkmals“ für die Frage von Krieg und Frieden mit den beteiligten Instanzen zu koordinieren, wobei ein Zusammenwirken zwecks Finanzierung des Ankaufs und des Betriebes eines zukünftigen Kultur- und Literaturzentrums unerlässlich ist. Die öffentliche Aufmerksamkeit erlaubt es, so hoffen wir von der Gesellschaft zur Förderung der Remarque-Villa Casa Monte Tabor e.V., dass noch immer eine gemeinsame Lösung gefunden werden kann.
7. Zwischenzeitlich fand ein Gespräch der Obleute des Unterausschusses für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik (AKB) im Bundestag am 26. Juni 2012 statt. Mit den Fraktionen im Bundestag besteht ein Kontakt unsererseits. Einwendungen sind, dass aus haushaltsrechtlichen Gründen ein Kauf des Hauses oder ein Zuschuss für die Bundesregierung

bzw. das Auswärtige Amt nicht möglich ist, da im Haushalt 2012 – 2013 ein entsprechender Titel nicht eingestellt ist. Eine Änderung dieses Zustandes würde allerdings den politischen Willen der Bundestagsfraktionen voraussetzen.

8. Der Erhalt der Casa Monte Tabor durch die Bundesrepublik, das Land Niedersachsen und die Stadt Osnabrück im Zusammenwirken mit dem Kanton Tessin scheint uns geboten. Das Erbe gerade von Erich Maria Remarque und in Konsequenz davon ein „Schwerpunkt Antikriegskultur“ hätte eine wichtige Signalwirkung innerhalb der Erinnerungskultur. Vom Unterausschuss für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik ist eine Nachfrage bei Bundespräsident Gauck vorgesehen, ob das Engagement seines Vorgängers fortgesetzt werden könnte. Danach sollte die Angelegenheit auf die Tagesordnung des Unterausschusses (AKB) gestellt werden.
9. Wir haben unermüdlich an der Fortführung des Projektes gearbeitet:
  - intensive Korrespondenz und Gespräche mit schweizerischen und deutschen Institutionen zuletzt ein Informationsschreiben an Bundespräsident Gauck
  - Kontakte zu verschiedenen Wirtschaftsunternehmen und Personen des öffentlichen Lebens
  - die Gründung einer neuen Gesellschaft, in die das Rettungskomitee übergegangen ist.
  - Durch die Gründung der gemeinnützigen Gesellschaft gibt es jetzt einen Ansprechpartner, der die rechtlichen Voraussetzungen für steuerabzugsfähige Spendenquittungen hat und Grundlage für die Gründung einer Stiftung im Tessin ist. Nach wie vor erhalten wir sehr viel Zuspruch und auch Zusagen für Unterstützung, sobald der Kauf der Villa geglückt ist und man mit der inhaltlichen Arbeit beginnen kann
10. Wir gehen davon aus, dass das Ende Juli anstehende öffentliche Verkaufsangebot möglicherweise nicht so schnell zu einem privaten Käufer (im Gespräch sind hierfür etwa 7 Millionen Schweizer Franken) führen wird, was womöglich Abriss und Luxussanierung bedeuten würde. Die Eigentümer haben verdeutlicht, dass bei einer öffentlich-rechtlichen Lösung auch Gespräche über die Preisgestaltung, unabhängig von der derzeitigen Verkaufsstrategie, möglich sein werden. Hierzu müsste es gelingen, einen neuen Vorkaufsvertrag mit einer Frist von einem Jahr und einem Depositum von 200 000 Schweizer Franken zu erreichen.
11. Die im politischen und öffentlichen Raum stattfindenden Diskussionen lassen uns hoffen, dass es noch eine Chance geben wird, wenn von deutscher Seite jetzt ein Angebot an die Eigentümer zu Stande kommen würde.

Zuletzt ein Zitat aus dem Antwortschreiben vom 27.06.2012 des Obmanns der FDP-Bundestagsfraktion im AKB, Harald Leibrecht:

„Erich Maria Remarque symbolisiert den Einsatz für den Frieden und ist ein großer Vertreter deutschsprachiger Weltliteratur. Ein Literatur- und Kulturzentrum in der Tessiner Remarque-Villa wäre somit ein interessantes Projekt deutscher Auswärtiger Kulturpolitik; ein eventueller Abriss der Remarque-Villa oder ihr Missbrauch als Spekulationsobjekt wiederum wäre in der Tat sehr bedauerlich.“

Prof. Dr. Tilman Westphalen  
Kordinator des Komitees zur Rettung der Remarque-Villa

Donnerstag, 19. Juli 2012

## **Erich Maria Remarque Gesellschaft e.V. – Komitee zur Rettung der Remarque-Villa: Sachstandbericht Oktober/November 2011**

1. Im Herbst 2010 haben die derzeitigen Besitzer, das englisch-amerikanische Ehepaar Farmer, ein Verkaufsangebot einer Immobilienfirma zwecks Luxussanierung der Casa Monte Tabor zunächst abgelehnt, um eine **gemeinnützige Lösung mit kulturellen Komponenten der Friedenskultur** durch einen Verkauf an die Gemeinde Ronco Sopra Ascona zu ermöglichen. Die Gemeinde hat inzwischen das Vorkaufsrecht bis zum 28.02.2012 erworben (Kaufpreis 6 Mio SFR).
2. Nicht zuletzt durch den Dokumentarfilm von Victor Tognola „Erich Maria Remarque, Marlene Dietrich, Paulette Goddard“, der auf dem Locarno-Filmfestival gezeigt werden sollte, ist auch eine **intensive Diskussion im Tessin um den Erhalt alter Bausubstanz** entstanden. Die Gemeinde hat dann erreicht, dass zu den 50.000 Schweizer Franken Eigenmittel und 50.000 Schweizer Franken der Stiftung „Pro Ronco“ der Kanton aus öffentlich diskutierten politisch-kulturellen Gründen 100.000 Schweizer Franken für das Vorkaufsrecht beigesteuert hat.
3. Am 10. März 2011 fand ein Empfang in der Schweizer Botschaft in Berlin unter der Ägide des Botschafters Tim Guldemann statt, bei dem der eindrucksvolle Film erstmalig in Deutschland gezeigt wurde. Dort führte eine Delegation der Remarque Gesellschaft viele Gespräche mit Vertretern aus Politik und Kultur des Kantons Tessins, der Schweizer Eidgenossenschaft und der Gemeinde Ronco Sopra Ascona. **Ergebnis: gemeinsame Bemühungen zur Realisierung einer öffentlich-rechtlichen Lösung für ein Literatur- und Kulturzentrum** mit dem Schwerpunkt „Antikriegskultur“. Bei dem Treffen in der Schweizer Botschaft Berlin wurde deutlich, dass die Gemeinde Ronco viel ideelle Unterstützung hat, aber bisher noch keine konkreten Finanzerwartungen.
4. Das Gespräch am 15. Juli 2011 in Ronco machte deutlich, dass die Gemeinde mit Hilfe des Kantons und einem Fundraising über das Swiss Center Los Angeles/ USA die Hoffnung hatte, die Dinge erfolgreich weiter zu betreiben. Zu diesem Zeitpunkt war die Frage eines Nutzungskonzeptes und die inhaltliche Mitwirkung der Remarque-Freunde, insbesondere in Osnabrück, aber auch in den USA, wesentliches Ziel dieser Besprechung. In Aussicht gestellt wurde gegebenenfalls die **Gründung einer zur Umsetzung notwendigen rechtlichen Körperschaft in der Schweiz** (Stiftung unter Beteiligung von deutschen und amerikanischen Freunden).
5. Auf Anregung der Rettungskomitees hat Herr Thomas Oppermann, MdB, im September 2011 **eine Anfrage an die Bundesregierung** bezüglich der Erhaltung der Remarque-Villa „als bedeutendes deutsches Kulturdenkmal im Ausland“ gestellt. Die Antwort der Bundesregierung durch die Staatsministerin im Auswärtigen Amt Cornelia Pieper vom 19. September 2011 beinhaltet folgende Punkte:

- „Die Bundesregierung hofft, dass der Erhalt der [...] Villa am Lago Maggiore gelingt.“
- „Ein Kauf des Hauses oder ein Zuschuss hierzu ist als haushaltsrechtlichen Gründen nicht möglich“.
- „Der Bundespräsident hat sich in dieser Angelegenheit bereits an die Schweizer Bundespräsidentin gewandt und für den Erhalt der Villa geworben. Auch der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, Sitzland der Remarque-Gesellschaft, sind um Prüfung gebeten worden, inwieweit ein finanzieller Beitrag zum Erhalt der Remarque-Villa geleistet werden kann.“

Inzwischen hat ein Gespräch zwischen Herrn Bundespräsidenten Christian Wulff und Frau Präsidentin Micheline Calmy-Rey in Berlin stattgefunden. Das Rettungskomitee steht im Kontakt mit den Kanzleien in Berlin und in Bern.

6. Das Rettungskomitee hat über die Homepage und die ständig steigende Anzahl der Freunde und Unterstützer des Projektes **große öffentliche Aufmerksamkeit erreicht** (unter anderem ein Interview im SPIEGEL und auch eine Meldung in der FAZ sowie zahlreiche weitere Medienmeldungen). Kontakte mit Stiftungen und Kulturinstitutionen sind aufgenommen worden, wobei es viel ideelle Unterstützung, aber noch keine konkreten finanziellen Beiträge für den Erwerb und den nachfolgenden Betrieb der Casa Monte Tabor gibt.
7. Die inzwischen erreichte regionale und überregionale Öffentlichkeit führt auch dazu, dass im November ein Gespräch bei Oberbürgermeister Pistorius mit den Fraktionsvorsitzenden der großen Parteien im Rat der Stadt Osnabrück stattfinden wird. Inzwischen sind erste Kontakte mit Wirtschaftsunternehmen und der Sparkasse Osnabrück erfolgt. Ziel ist es, eine **gemeinsame Initiative von der Friedensstadt Osnabrück mit den politisch und kulturell interessierten Kräften und der Wirtschaft** zu Stande zu bringen.
8. Inzwischen hat die Gemeinde Ronco Sopra Ascona gegenüber der Schweizer Bundespräsidentin erklärt, dass sie bereit ist das Vorkaufsrecht an eine rechtliche Körperschaft (z.B. Stiftung) zu übertragen, wenn eine Lösung im Kanton Tessin mit Unterstützung der Schweizer Eidgenossenschaft und entsprechenden Bemühungen in Deutschland und evtl. in den USA ermöglicht werden könnte.

**Vordringliche Aufgabe** ist es jetzt:

Den Erhalt des „bedeutenden deutschen Kulturdenkmals“ für die Frage von Krieg und Frieden mit den beteiligten Instanzen zu koordinieren, wobei ein Zusammenwirken zwecks Finanzierung des Ankaufs und des Betriebes eines zukünftigen Kultur- und Literaturzentrums unerlässlich ist. Die öffentliche Aufmerksamkeit erlaubt es, so hoffen wir vom Rettungskomitee, dass eine gemeinsame Lösung gefunden werden kann, wobei die Neuentwicklung in der Schweiz und die Kontakte auf der Bundespräsidialebene der Bundesrepublik und der Schweizer Eidgenossenschaft eine Möglichkeit erhoffen lassen, dass wir auch in Sachen Ankauf und Betrieb mit einer nachhaltigen Lösung Erfolg haben werden.

9. Die derzeitigen Besitzer haben in einem Gespräch inzwischen verdeutlicht, dass ein Fortgang der Bemühungen um die Rettung der Villa für öffentlich-kulturelle Zwecke auch nach dem 28.02.2012 möglich sein wird, wenn das Vorkaufsrecht von der Gemeinde Ronco Sopra Ascona auf eine andere rechtliche Körperschaft übergeht.

Prof. Dr. Tilman Westphalen  
Koordinator des Komitees zur Rettung der Remarque-Villa

Donnerstag, 17. November 2011